

Literatur (Auswahl)

Obstbau allgemein

- Josef Weimer: Vom Wildapfel zum Kulturapfel, 2. Überarbeitete Auflage, 2010.
- Werner Schuricht: Der Obstbau Mitteldeutschlands vom Mittelalter bis zum Jahre 1945 in: Zur Geschichte des Obstbaus Mitteldeutschlands (als Teil I); Förderverein Deutsches Gartenbaumuseum, Erfurt 2009.
- Alexander Vorbeck: Pflanzung & Pflege von Streuobstbäumen – Naturgemäßer Obstbaumschnitt für die Praxis, Aschaffenburg 2011.
- Hans-Thomas Bosch: Naturgemäße Kronenpflege am Obsthochstamm. 2. Deutlich überarbeitete Auflage, Ravensburg 2016.

Weitere Angebote finden Sie im Onlineshop des Pomologen-Verein e.V.:
www.pomologen-verein.de/online-shop.html

Minister Doktor Lucius

- Österreichisch-ungarischer Obstgarten 1884, S. 68.
- Goerlich, Max: Birne „Minister Doctor Lucius“. Pomologische Monatshefte 1899, S. 1.
- Müller-Diemitz, Bissmann-Gotha u.a.: Deutschlands Obstsorten, Bd. 4, Nr. 149; Stuttgart 1905 – 1930.
- Petzold, Herbert: Birnensorten. Neumann Verlag Radebeul 1989, 3. durchgesehene Aufl.
- Friedrich, G.; Petzold, H.: Handbuch Obstsorten. Eugen Ulmer KG, Stuttgart 2005.

Alte Obstsorten Sachsens erhalten

Obst begleitet Menschen seit Jahrtausenden. Seit hundert Jahren wird in Sachsen schmackhaftes Obst angebaut. So unterschiedlich wie Farben und Formen der Früchte sind ihr Geschmack und ihre Verwendung. Mit dem Übergang zu intensiven Anbauverfahren auf Niederstämmen in den vergangenen Jahrzehnten konzentrierte man sich auf wenige dafür gezüchtete Obstsorten. Dadurch verloren die traditionellen Sorten des bäuerlichen Hochstammobstbaus ihre wirtschaftliche Bedeutung. Viele dieser Sorten, darunter besonders die nur regional vorkommenden, sind heute akut in ihrem Bestand gefährdet. Diese alten Obstsorten sind aber ebenso Kulturgut wie historische Bauwerke, Lieder und Bräuche. Indem wir sie wieder nutzen, tragen wir zu ihrer Erhaltung bei.

Die Landesgruppe Sachsen des Pomologen-Verein e.V. will mit der «Sächsischen Obstsorte des Jahres» auf solche gefährdeten alten Obstsorten aufmerksam machen und in Zusammenarbeit mit sächsischen Baumschulen Bürger und Verbände zur Neupflanzung und nachfolgenden Pflege von Bäumen dieser Sorten anregen. Sie können so selbst aktiv zum Erhalt alter Obstsorten in Sachsen beitragen. Sie ernten und genießen Früchte, die der Handel nicht anzubieten hat.

Wo bekommen Sie diese Bäume?

Baumschulpartner und Sortenbeschreibung
<http://pomologen-verein.de/sachsen.html>

Sächsische Birnensorte 2019

Minister Doktor Lucius



Landesgruppe Sachsen

Herkunft und Verbreitung

Die Birnensorte ‚Minister Doktor Lucius‘ wurde in Gruna unweit von Rötha bei Leipzig aus Samen gezogen und 1884 von der Baumschule Späth in Berlin benannt und in den Handel gebracht (Petzold 1989). Die Benennung erfolgte nach dem damaligen preußischen Minister für Landwirtschaft (1879-1890) Robert Lucius von Ballhausen (1835-1914). Die erste Sortenbeschreibung erschien 1899, nachdem die Sorte bereits 1884 in einer österreichischen Zeitschrift vorgestellt wurde. Die Birne verbreitete sich in der Folgezeit in Deutschland und einigen Nachbarstaaten. Deshalb wurde sie im 20. Jahrhundert in verschiedene Obstsortenwerke aufgenommen, so zum Beispiel in „Deutschlands Obstsorten“. In der DDR war sie noch bis etwa 1960 im Anbau, so dass sie heute meist nur noch in älteren Beständen gefunden wird.

2019 Kleiner Herrenapfel – Sächsische Birnensorte 2019

2018 Maibiers Parmäne

2017 Safranapfel

2016 Gelbe Sächsische Renette

Ausführliche Sortenbeschreibungen und weitere Informationen zu den Sorten des Jahres finden Sie unter:



<https://www.pomologen-verein.de/obstsorte-des-jahres.html>

Unterstützt wird die Kampagne von



Bund deutscher Baumschulen e.V.
Landesverband Sachsen
Berufsschulstraße 7 | 04758 Oschatz
Tel. 03435-97610

Fruchtbeschreibung

Fruchtform:

Variabel,
meist birnenförmig
bis glockenförmig,
kelchbauchig.



Kelch:

Flach eingesenkt
oder aufsitzend
geschlossen,
mittelgroß, offen, Blätter kurz, schmal, hart, hornartig,
aufrecht, kurz zugespitzt, am Grunde getrennt.

Stiel:

30-35 mm lang, 3-3,5 mm dick, teils holzig, braun, gerade
oder leicht gekrümmt; Stielgrube flach bis mitteltief, eng,
mit ungleichseitigem Fleischwulst. meist berostet.

Schale:

Glatt, geschmeidig, nicht fettig, hart; Grundfarbe grünlich-
gelb, reif rötlichgelb, Deckfarbe hellorange, verwaschen,
Schalenpunkte auffallend rostbraun, zahlreich, Berostung
gelbbraun, meist um Kelch und Stiel eine Kappe bildend.

Fruchtfleisch:

Gelblich-weiß, halbschmelzend, feinkörnig,
saftig, nur mäßig süß, schwach
aromatisch.



Reifezeit:

Genussreife von September bis Oktober.

Impressum

Hrsg. und ©2018

Pomologen-Verein e.V., Landesgruppe Sachsen

Text Ralf Frenzel, Fruchtbilder Ottfried Schreiter, Baum-
bild Jan Bade

Gestaltung GWZ

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit:

Die Sorte gilt als wenig anfällig auf wärmeren, ausreichend feuchten und nährstoffhaltigen Standorten. Sie kann vom Tiefland bis in mittlere Lagen des Hügellandes angepflanzt werden.

Wuchs und Pflege:

Der Wuchs ist stark, Kronenform hochpyramidal bis hochkugelig. Nach dem Erziehungsschnitt sollte gelegentlich ausgelichtet und später verjüngt werden.

Ertrag und Verwendung:

Der Ertrag setzt früh ein. Er ist hoch bis sehr hoch und regelmäßig. Die Sorte gilt als Massenträger. Die Früchte sind zum Frischverzehr, als Kompott sowie hartreif zur Saftgewinnung geeignet.

